

# Beim Schritt zum Mitarbeiter begleitet

## Thurgauer Schreiner bereiteten Lehrlinge auf Berufswelt vor

Heute noch beschützter Lehrling, morgen bereits schon selbstverantwortlicher Berufsmann. In diesem Spannungsfeld befinden sich viele Azubis am Ende ihrer Ausbildung. Die Thurgauer Schreiner bereiten deshalb ihren Berufsnachwuchs auf die Zeit nach der Lehre vor.

- CHRISTOF LAMPART -

Unter dem Motto „Der Schritt ins Arbeitsleben“ führte der Verband Schreiner Thurgau VSSM am Mittwoch ein eintägiges Seminar für seine Lehrlinge und Lehrtöchter im vierten Lehrjahr durch. 43 Azubis also, welche in rund zwei Wochen an der Lehrabschlussfeier mit von der Partie sein werden, nahmen im Weinfelder Betriebszentrum der Thurgauer Kantonalbank daran teil. Nebst diversen Referaten standen drei Workshops mit den Themen „Erfolgreich auf dem Arbeitsmarkt“, „Gesprächssituationen meistern und verstehen“ sowie „Weitsichtige Laufbahnplanung“ auf dem Programm.



## Keine Privilegien mehr

Der Präsident der Thurgauer Schreinerverbände, Hanspeter Meier, Weinfelden, wies die Seminar-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer darauf hin, dass sie sich in den vergangenen vier Jahren in einer privilegierten Situation befunden hätten. „Sie hatten während vier Jahre eine gesicherte Arbeitsstelle. So etwas werden Sie höchstwahrscheinlich im ganzen weiteren Berufsleben nicht mehr haben.“ Nun gelte es sich einem harten Wettbewerb zu stellen, bei dem vor allem sich jener durchsetzen werde, der seine Stärken am besten erkenne und diese auch in die Arbeit einzubringen wisse.



## Qualität ist entscheidend

Meier riet den jungen Berufsleute dazu, ehrlich im Umgang mit den anderen zu sein, eine grosse Flexibilität mitzubringen, tolerant zu sein und – darüber hinaus – stets auf die Leistung achten. Dabei müsse man sich jedoch immer vor Augen halten, dass „nicht das nackte Resultat entscheidend ist, sondern dessen Qualität“. Zudem sei es wichtig, dass man zu seinen Fehlern stehe und sich zugleich darum bemühe, diese kein zweites Mal zu machen. Auch ermunterte Meier die Seminarteilnehmer dazu, sich – wann immer möglich – weiter zu bilden und sich berufliche Ziele zu setzen. Denn die Berufswelt sei im steten Wandel begriffen und somit auch die Anforderungen an qualifizierte Mitarbeiter, so Meier. „Der Mensch kann seinem Wissen immer etwas hinzufügen, aber nichts davon abziehen“, so der Schreiner-Präsident.



## Von Rechten und Pflichten

Auch die Bedeutung des Gesamtarbeitsvertrags (GAV) wurde thematisiert. Dieser sichert den Jungschreineren nicht nur einen garantierten Brutto-Mindestlohn von 3769 Franken, 22 Tage Ferien und die Weiterzahlung des Lohnes bei Krankheit, Unfall, Militärdienst etc. zu, sondern beinhaltet auch Pflichten. Zum Beispiel diejenige der Geheimhaltung über die Verhältnisse im Geschäft oder bei Kunden. Auch sei im GAV ein Streikverbot festgehalten, die 41,5-Stunden-Woche festgeschrieben und Schwarzarbeit strikt verboten.

Weitere Informationen: [www.schreinerthurgau.ch](http://www.schreinerthurgau.ch)